

Nach allen diesen Mitteilungen russischer Gewährsmänner bedarf HARTERTS Angabe ¹⁾ über die Verbreitung von *Cuculus optatus* („Ost-Sibirien und weit nach West-Sibirien hinein“) einer Korrektur: *Cuculus optatus* bewohnt offenbar einen sehr großen Teil des Waldgebiets des europäischen Nordrußland. SUSCHKIN hält es sogar für „sehr wahrscheinlich“ ²⁾, daß „*Cuculus Doctor Raë*“ ³⁾ von der Kola-Halbinsel nichts anderes ist als *Cuculus optatus*! Man möchte fast glauben, daß dann auch die Beobachter, die *Cuculus optatus* im Moskauer (SATUNIN) und sogar im Smolensker Gouvernement (STANTSCHINSKI) festgestellt haben wollen, recht haben könnten!

Die Formenkreise und Rassen der Madenhacker (*Buphagus*).

Von Hermann Grote.

Die Madenhacker, diese Quälgeister des afrikanischen Großwildes und Viehes, sind schon wiederholt Gegenstand systematischer Untersuchung — nicht zuletzt seitens deutscher Ornithologen — gewesen. Uebereinstimmend wurde angenommen, daß die beiden über weite Gebiete des tropischen Afrika verbreiteten und stellenweise nebeneinander vorkommenden Arten *Buphagus africanus* und *Buphagus erythrorhynchus* eine bemerkenswerte Variabilität hinsichtlich ihrer Gefiederfärbung zeigen; sie in geographische Rassen aufzuteilen, hat jedoch kein Bearbeiter unternommen. Eine dritte Art (aus dem unteren Kongogebiet) wurde erst neuerdings beschrieben.

Eine von mir letzthin ausgeführte Revision dieser interessanten Vögel — z. T. auf Grund neuen Materials — hat mich zu von der herrschenden Anschauung abweichenden Ergebnissen geführt. Und zwar erwies es sich, daß sowohl der Formenkreis *Buphagus africanus*, als auch der Formenkreis *Buphagus erythrorhynchus* sich in geographische Rassen gliedern, die leicht zu unterscheiden sind und keineswegs etwa nur „Subtilformen“ darstellen. Im nachfolgenden soll ein kurzer Ueberblick über die Untersuchungsergebnisse gegeben werden. Meinen herzlichsten Dank möchte ich auch an dieser Stelle Herrn Dr. STRESEMANN sagen, der sich der Mühe unterzogen hat, meinen Befund nachzuprüfen; ich darf hinzufügen, daß er ihn vollinhaltlich bestätigen konnte.

1) Die Vögel der paläarktischen Fauna, p. 950.

2) Nach von Prof. SUSCHKIN dem Ref. freundlichst gemachter brieflicher Mitteilung.

3) EDWARD RAE, The White Sea Peninsula, a journey in Russian Lapland and Karelen; London 1881 (JOHN MURRAY). [Zitiert nach TH. PLESKE, Uebersicht der Säugethiere und Vögel der Kola-Halbinsel.]

1. Der Formenkreis *Buphagus africanus*.

Das Senegalgebiet ist die terra typica der LINNÉ'schen *Buphaga africana*. An sechs (von verschiedenen Sammlern gesammelten) Exemplaren vom Senegal, die ich untersuchte, konnte ich feststellen, daß es kleinschnäblige, ziemlich hell gefärbte Vögel sind. Daß ihre Flügelmaße durchschnittlich etwas hinter denjenigen der aus anderen Teilen Afrikas stammenden von mir untersuchten Vögel zurückbleiben, könnte möglicherweise auf Zufall beruhen.

Von diesen terratypischen Senegalvögeln auf den ersten Blick zu unterscheiden sind die Madenhacker des mittelafrikanischen Seengebiets. Durch ihren klobigen Schnabel fallen sie sofort auf. Die Diagnose dieser neuen Form, die ich

Buphagus africanus megarhynchus nov. subsp.

benenne, lautet: Von der Nominatform durch allgemein dunklere Gefiederfärbung sowie beträchtlich stärkeren Schnabel unterschieden. Die Flügellänge der mir vorliegenden Exemplare pendelt zwischen 121—126 mm.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: „♂“, Kissenji (am Kiwusee), 2. Sept. 1907, Herzog ADOLF-FRIEDRICH zu Mecklenburg leg. Nr. 173. — Auge „ziegelrot“, Schnabel „vorn rot, Wurzel gelb“, Füße „braun“.

Dieser Form sehr nahe stehen abessinische Vögel.

CHAPIN hat diese starkschnäblige Form Mittelafrikas — die er für den echten *Buphagus africanus* hielt, da er offenbar kein Exemplar vom Senegal kannte — vorzüglich abgebildet¹⁾, und ich darf auf die von ihm gegebene Abbildung verweisen. Er fand ferner, daß Exemplare vom unteren Kongo im Vergleich zu den mittelafrikanischen Vögeln viel kleinere Schnäbel haben und trennte daraufhin die Kongovögel, da sie zudem auch noch dunkler als Mittelafrikaner sind, als neue Art, *Buphagus langi*, ab.¹⁾ Ein Vergleich der in natürlicher Größe gegebenen Abbildung dieser Art mit Senegalvögeln ergibt nun zweifellos, daß die Schnabelgröße der Kongovögel einerseits und die der Senegalvögel andererseits durchaus gleich groß ist. *Buphagus langi* Chapin unterscheidet sich vom terratypischen *Buphagus africanus* (L.) also lediglich durch dunklere Gefiederfärbung und ist ohne allen Zweifel keine selbständige Art, sondern nur ein Glied einer und derselben Formenkette: *Buphagus africanus*.

Der Formenkreis *Buphagus africanus* setzt sich nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnis also aus folgenden Rassen zusammen:

1. *Buphagus africanus africanus* (L.), Senegal. (Kleinschnäblig; hell.)

¹⁾ American Museum Novitates, Nr. 17. New York 1921.

2. *Buphagus africanus langi* Chapin, Unterer Kongo. (Kleinschnäblig, sehr dunkel.)
3. *Buphagus africanus megarhynchus* Grote, Mittelafrikanisches Seengebiet. (Großschnäblig, dunkel, außerdem offenbar etwas größer als die beiden vorgenannten Formen.)

II. Der Formenkreis *Buphagus erythrorhynchus*¹⁾.

Auf die augenfälligen Färbungsschwankungen bei *Buphagus erythrorhynchus* haben bereits frühere Bearbeiter hingewiesen. Das mir vorliegende Material reicht hin, um folgendes festzustellen: In Abessinien — der terra typica von *Buphagus erythrorhynchus* (Stanl.) — sind die Vögel im großen und ganzen hell gefärbt und weisen kleine Maße auf, im nördlichen Deutsch-Ostafrika (z. B. im Victoria-Nyanza-Gebiet) sind sie nur wenig dunkler, dagegen durchschnittlich größer, und in Südafrika lebt eine große, sehr dunkle Form:

Buphagus erythrorhynchus caffer nov. subsp.

Diagnose: Von viel dunklerer Gefiederfärbung als die Nominatform, ferner größer: Flügellänge 113—119 mm, gegen 105—114 mm bei Abessiniern²⁾.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: „♀“, Selala River, 22. Nov. 1905, F. O. Noome leg. Nr. 2476.

Verbreitung: Südafrika, nordwärts bis zum südlichen Deutsch-Ostafrika.

Gegenwärtig können wir folglich die kleine helle Nominatform von Abessinien, die große sehr dunkle Form von Südafrika und die etwas intermediäre Form des Victoria-Nyanza-Gebiets usw. unterscheiden. Ich wage vorauszusagen, daß letztere nicht lange unbenannt bleiben wird.

Die Eier von *Struthio camelus spatzi* Stresemann.

Von M. Schönwetter.

Die von PAUL SPATZ aus dem Hinterland von Rio de Oro (NW.-Afrika) mitgebrachten Strauseneier machen den Gesamteindruck kleiner *camelus*-Eier. Daß es sich aber nicht etwa um anormale Stücke („Spareier“) handelt, folgt daraus, daß alle

¹⁾ Von CHAPIN (l. c.) als selbständiges Genus: *Buphagoides* unterschieden.

²⁾ Diese Maße werden bei einem Durchmesser weiteren Materials sicherlich eine Verschiebung erfahren, denn die Pendelweite der Flügelmaße scheint bei *Buphagus* überhaupt eine sehr erhebliche zu sein; immerhin ist aber gewiß, daß Südafrikaner durchschnittlich durchaus größer als Abessinier sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Die Formenkreise und Kassen der Madenhacker \(Buphagus\) 11-13](#)